

Elektrospeicherheizungen haben Zukunft -Die Politik ist dagegen-

Das Ergebnis einer Podiumsdiskussion, in der es um den Fortbestand vorhandener Elektrospeicherheizungen ging, war frustrierend! Obgleich weiterhin nachts zwischen 24.00 und 6.00 Uhr aufgrund geringer Nachfrage ein Überangebot an Energie vorhanden ist und die insbesondere in den 70er Jahren massenhaft eingebauten Elektrospeicherheizungen hier als Stromabnehmer (Stromspeicher) dienen könnten, versucht die „Politik“ diese an sich umweltfreundliche Wärmeheizung als „Energiefresser“ (Zitat Gabriel) zu diskriminieren. Die „Politik“ (egal welche Partei) hat mit der sog. Energiewende eine Fehlentscheidung getroffen. Die Strom-Energiewende ist nicht bezahlbar, unzuverlässig und macht Deutschland zum Stromimportland.

Aktionsgemeinschaft will weiterhin Speicherheizungen

Die „Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe“ setzt sich weiterhin für die sinnvolle Nutzung von elektrischen Speicherheizungen ein. Auszug aus einem Brief des Vorsitzenden Ulrich Becksmann an den Umweltminister Franz Untersteller des Landes Baden-Württemberg:

„Wir Betreiber von Nachtspeicherheizungen, insbesondere die Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe, versuchen seit der Novellierung des Energie-Einsparungsgesetzes (EnEG) im Dezember 2008 mit der Ermächtigung zur Ausmusterung der Nachtspeicherheizungen und der im Jahr 2009 in Kraft getretenen Energie-Einsparverordnung (EnEV09) zu deren Durchführung, die Abnahme von überschüssigem Nachtstrom aus Kohle- und Kernkraftwerken in der Niederlast zur Sicherung der Netzstabilität, ins richtige Licht zu rücken. Noch im Dezember 2008 wurden wir übrigens durch eine Veröffentlichung der dena (Deutsche Energieagentur) auf die mögliche Nutzung der bewährten Technologie der Nachtspeicherheizungen als Windenergiespeicherheizungen hingewiesen, um die schon damals großen ungenutzten Strommengen aus Windrädern aufzunehmen. An der Politik ist diese Information scheinbar ebenso vorbeigegangen wie an den Instituten und Agenturen, die das Verbot der Nachtspeicherheizungen aus ökologischen oder thermodynamischen Gründen immer noch weiter propagieren (z.B. Klima- und Energieagentur Baden-Württemberg, KEA). Die jetzt in Vorbereitung befindliche EnEV 2012, die auch eine erneute Novellierung des EnEGs erforderlich macht, gab uns Anlass aktiv zu werden. Wir haben als Diskussionsgrundlage eine Faktenzusammenstellung vorgenommen, deren Widersprüche uns zur Forderung eines Faktenchecks veranlasst. Damit haben wir uns noch im November an Bundestags- und Landtagsabgeordnete gewandt, um eine Änderung der Politik, des EnEGs und der EnEV in diesem Punkt herbeizuführen. Der Presse haben wir auch versucht, dies mitzuteilen.“

Podiumsdiskussion

Volles Haus bei der Bürgerveranstaltung der Aktionsgemeinschaft, es gibt halt viele Hausbesitzer, die in den 70er Jahren auf elektrische Speicherheizungen gesetzt haben, weil dies damals auch politisch gewollt war (Speicherung der überschüssigen Grundlast der Kernkraftwerke nachts, wenn andere Stromverbraucher ausfallen).

Die Podiumsdiskussion war heftig, weil die Besucher über die steigenden Preise des Nachtstroms frustriert waren. Aber die Politiker von SPD und CDU (sogar der

energiepolitische Sprecher Nemeth von BW) eierten mehr um klare Aussagen herum. „Man wolle sich dafür einsetzen, ...“, das war das einzige Lippenbekenntnis von beiden.

Resümee

Das Problem der Speichermöglichkeit von einem zeitlich vorhandenen Überangebot von Strom (Windkraftträder arbeiten, Sonne scheint) könnte man durch eine intelligente Stromspeicherung in Speicherheizungen lösen (intelligente Zu- und Abschaltung) – nur die Politik ist unfähig, das zu regeln!